

Arbeitskreis beschäftigt sich mit Höxters belasteten Straßennamen

Ergebnis in einem Jahr

Von Michael Robrecht

HÖXTER (WB). Rat und Stadtverwaltung Höxter haben sich darauf geeinigt, dass eine Arbeitsgruppe sich intensiv mit historischen Straßennamen beschäftigen soll, die belastet sind. Seit Jahren kocht die Straßennamendebatte in Höxter immer wieder hoch. Zuletzt hatten sich die SPD mit nicht mehr tragbaren Straßennamen beschäftigt, und die Bundeswehr will den Namen General-Weber-Kaserne in Kürze ersetzen. Auch Anträge des Höxteraner Autors Ernst Würzburger sind immer wieder Thema in den politischen Gremien gewesen. Der Name Hindenburg-Wall wurde vor der Gartenschau länger thematisiert. Die VHS hatte vor Jahren sogar zu einer Straßennamen-Podiumsrunde eingeladen. Geschehen ist bisher nichts. Das könnte sich jetzt ändern. Jüngster Vorstoß: Jannin Mosdzinski aus Höxter hatte am 4. März einen Bürgeran-

trag eingereicht, in dem konkret die Umbenennung der Agnes-Miegel-Straße und der Ludwig-Eichholz-Straße gefordert werden. Einstimmig beschloss der Stadtrat nun am Donnerstag (21. März), dass man sich des strittigen Themas in gelenkten Bahnen in einer mit Fachkundigen besetzten Kommission annehmen will. Bürgermeister



Agnes-Miegel-Straße in Höxters Siedlung. Foto: Michael Robrecht

Daniel Hartmann sagte im Rat, dass in einem Jahr ein Ergebnis der Prüfungen und Expertisen im Rat vorgestellt werden soll. Zudem laufe noch ein weiteres Projekt in Sachen Straßennamen.

Keine Mehrheit fand im Rat ein Antrag von SPD-Frak-

tionschef Günter Wittmann weitere gesellschaftlich relevante Personen, auf Vorschlag der Fraktionen, einzubeziehen. Politisch unabhängige Gruppen und Anwohner sollten gefragt werden. Dieser Umfang war vielen im Rat zu groß. Pro Fraktion noch eine sachkundige Person, das werde aber eine große Runde, meinte Grünen-Sprecher Volker Bertram. Beratern werden sollten neben den Namen Miegel und Eichholz aber auch weitere belastete Namen von Straßen wie Hindenburg-Wall. Georg Heiseke (UWG) kommentierte das Ganze so: „Eigentlich haben wir wichtigere Dinge hier zu regeln.“ Er wies auf den Aufwand hin, wenn die Anwohner etlicher Straßen ihre Anschriftenänderungen unzähligen Stellen mitteilen müssen. Martin Hillebrand (FDP) sagte, der Bürgermeister solle passende Leute aussuchen. Bürgermeister Hartmann geht in ergebnisoffene Gespräche. **Kommentar Seite 3**